

# Die Weisen von Zion und die Abwertung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 42: **Schweizerfranken**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472597>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Weisen von Zion und die Abwertung

Ich mache einen — nichtarischen — Börsianer auf die Tatsache aufmerksam, dass die Frankenabwertung am gleichen Tage wie das jüdische Versöhnungsfest (Yom Kippur) stattfand und weise darauf hin, dass dies sicher wieder irgendwo antisemitisch ausgewertet würde.

Er meinte darauf: «Da sehen'se was sie stellen an, wo man sie lässt einen Tag allein.» Vawe

## Diskrete Auskunft

«Ich han im Näbelspalter gläse, 's Pfund blybi garantiert uf fühfundert Gramm — stimmt ächt das?»

«Da chönnt Sie e Klapperschlange druf adoptiere!»

«Bin ich froh — ich han nämli mys ganze Gäld in Pfund umgwächslet!»  
Leuchtokopulus

... und mir in Cognac. Die Red.

## Der neue Schlager

Du Jok, kennscht Du de neuescht Schlager?

Nö!

Er hässt: Schweizerfranken, die bis auf siebzig sanken . . . noch der Melodie: ‚Regentropfen, die an das Fenster klopfen.‘ Wene

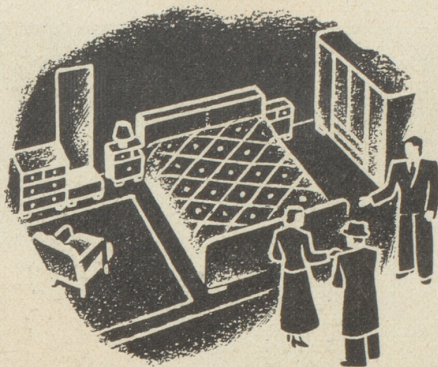
## Selbst- erlebtes

Wir hielten gestern Besuch eines bald siebzigjährigen Frauelis. Im Verlaufe des Gespräches kamen wir auch auf die Abwertung des Schweizerfrankens zu sprechen, als das Fraueli ganz trocken bemerkte:

«Ach, das isch ja erscht z'Bärn obe. Bis das uf Winterthur abe chunnt, chas na lang ga. Villicht chunnts nid emal bis zu eus abe.» li

## Nöd grad fein, aber wahr

Kommt eine Stammkundin in den Laden und fragt: «Het öppe 's Closetpapier au scho ufgeschlage?» Worauf die Verkäuferin meint: «Nei, aber wenn alli e sones Gschiss würde mache wege dere Abwertig, so chönt me der Prys chum halte!» Schuru



## Wer sich neu einrichtet . . .

muß mit Bedacht wählen, denn in der Heimstätte liegt Behaglichkeit und Glück.

Kommen Sie einmal in unsere große

## Wohn-Ausstellung

Aber 200 auserlesene Musterzimmer stehen bereit.  
Prüfen Sie Qualität und Preis.

Wir verstehen es durchaus, wenn Sie in vielen Geschäften Umschau halten. Kommen Sie aber auch zu uns, um sich zu orientieren. Sie sind uns immer willkommen und wir beraten Sie gerne.

Gut ist der Ruf unseres Hauses. Langjährige Erfahrung und der rechte Wille wollen diesen Ruf erhalten.

Wenn Sie uns schreiben, senden wir Ihnen gerne kostenlos unsere neuen Prospekte mit vielen Abbildungen.

Gebrüder  
*Guggenheim*

Möbelwerkstätten / Dießenhofen

Telephon 61.34 u. 62.35

... seit über 25 Jahren bekannt  
für gute, preiswerte Möbel

CRNY

## Neues aus dem III. Reich

Dr. Goebbels in einer Rede:  
«Unser Nachbarland ist nun auch deutsch geworden, es heisst nun Unter-Franken.» Sako

## Dem einen seine Eule

Ich fahre mit dem Auto. Bahngelaise, Barriere — wie gewohnt geschlossen. 7 Autos warten. Nach 10 Minuten warten wir immer noch. Die Barriere bleibt unten. Wir steigen aus. Da sagt ausgerechnet ein wortkarger Zürbieter:

«De Franke ist 30% abegheit, jetz muess d'SBB 30% langsamer fahre, jetz müönd d'Barriere 30% länger gschlosse si, damit mes Defizit cha halte. (Zu 30% wahr.) Ast

## Die er *Quick* liche Ecke

Kulinarische  
Weisheit:

Erbsen isst man mit der Gabel, denn cubische konnten noch nicht gezüchtet werden. Ds.

Zweifellos ist das die Regel,  
Fein vom Reh ist stets der Schlegel,  
Der, mit Nudeln nett garniert,  
Für 1 Franc 50 wird serviert.

*Quick* das moderne Selbstbedien-Restaurant  
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich